

**Antworten von Manfred Kühne , Leiter Abteilung II - Städtebau/  
Senatsverwaltung vom 11.07.2012 und von Birga Köhler, CDU-Fraktion/BVV-  
Mitte vom 13.07.2012 auf die Anfrage von Berliner BürgerInnen vom 11.07.2012**

---

**Betreff:** AW: Mauerparkbebauung

Sehr geehrte Frau S.,  
Vorübergehende Bauarbeiten sind natürlich fuer Kinder stoerend obwohl Baumaschinen  
zumindest Jungs auch sehr faszinieren können.  
Ich hoffe aber das dann Generationen von Kindern im neuen Wohngebiet gern leben und im  
erweiterten Park gern spielen werden.  
Freundliche Gruesse  
Manfred Kuehne

---

Sehr geehrter Herr Kühne,  
in Zeiten in denen die Politiker gegen geringe Wahlbeteiligung und Politikverdrossenheit zu kämpfen haben  
scheint das Verfahren mit dem die Mauerparkerweiterung nun erzwungen werden soll regelrecht absurd. Wem  
soll man als Bürger dieser Stadt noch trauen, wenn die Bezirksräte ohne parlamentarische Beteiligung und unter  
Ausschluss der Öffentlichkeit einen Beschluss fassen, der eine langjährige Bürgerbeteiligung schlichtweg  
übergeht und nun im nördl. Mauerpark eine massive Bebauung diktiert, die von einer breiten Öffentlichkeit  
abgelehnt wird. Das ist ein Politikstil der nicht wiederwählbar ist!  
Wir lehnen diesen undemokratischen Parkerweiterungsdeal ab der zu Gunsten eines Einzelnen und zu Lasten  
der Gemeinschaft geht. Und seit neuesten Informationen steht fest zu wessen Lasten er vor allem geht: zu Lasten  
der Kinder! Denn nach Aussage der Senatsverwaltung in der RBB Abendschau vom 7.7.2012 soll nun die  
geplante Riesenbaustelle auch über die Pankower Seite erschlossen werden.  
„...Während der Bauarbeiten werde die Prenzlauer Berg Seite durchaus genutzt. Erst wenn alles fertig gebaut ist,  
werde die Kopenhagenerstraße entlastet und das neue Viertel über Wedding erschlossen.“  
**Das bedeutet, dass die Kinder die Leidtragenden dieses „Erweiterungsdeals“ wären.**  
Denn die Sackgassenfunktion der Kopenhagenerstraße mitsamt der angrenzenden Fahrradstraße bietet den  
Kindern des Gleimviertels bisher Schutz, insbesondere den Grundschulkindern der Falkplatzschule. Der  
Spielplatz vor dem Kletterfelsen, der Moritzhof und die dazwischen angelegte Freifläche bilden eine kleine Oase  
für die Kinder aller Altersstufen der angrenzenden dichtbebauten Stadtviertel.  
Das soll nun alles zerstört und über Jahre von Betonmischern durchkreuzt werden für eine fragwürdige  
"Parkerweiterung"? Denn was ist das für eine Parkerweiterung die vor allem zu Lasten der Kinder und der Umwelt  
geht?  
Wir appellieren an Ihre Vernunft und Ihre politische Macht, um diesen Irrsinn zu verhindern!  
Wir werden es mit aller Macht zu verhindern suchen.  
Ihre Berliner Bürger

---

**Antwort von Birga Köhler, CDU-Fraktion/BVV-Mitte vom 13.07.2012 auf eine Anfrage  
einer Berliner Bürgerin vom 11.07.2012 (s.u.)**

---

**Betreff: Re: ohne parlamentarische Beteiligung!**

Sehr geehrte Frau Tretter,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 11. Juli 2012.

Als Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Mitte bin ich erleichtert, dass in dem sehr  
komplexen Verfahren der Bebauung des Mauerparks speziell zwei Hauptanliegen aller  
Beteiligten Akteure Rechnung getragen werden konnte: der Schaffung dringend benötigten  
und erschwinglichen Wohnraums für die Bürgerinnen und Bürger Berlins und dem Erhalt  
eines Teils des Mauerparks als Erholungs- und kreative Wirkungsstätte. Damit hat in meinen

Augen der Bezirk nicht nur verantwortlich gehandelt sondern ist gleichzeitig den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen in einer Großstadt gerecht geworden.

Dank erheblicher Mittel u.a. aus der Allianz-Stiftung und dem Einsatz des Bezirks konnte der wesentliche Teil des Mauerparks erhalten werden. Das ist eine große Leistung.

Im Übrigen fühlte ich mich vom Bezirksamt während des Verfahrens informiert und habe nicht das Gefühl, übergangen worden zu sein.

Ich stimme Ihnen zu: bevor die Bebauung vollendet wird und Sie Ihre neuen Nachbarsfamilien am Mauerpark willkommen heißen können, wird es zu Beeinträchtigungen durch die Bautätigkeit kommen. Dies lässt sich jedoch leider nicht vermeiden.

Sie thematisieren, dass besonders die Kinder von der künftigen Entwicklung beeinträchtigt werden. Ich halte es für eine grundsätzliche Entscheidung und Abwägung eines jeden einzelnen, in die Mitte einer Großstadt zu ziehen. Damit einher gehen - neben allen Vorteilen - selbstverständlich auch Lärm, Schmutz, Hektik und möglicherweise auch Baustellen. Ob dieser Lebensraum grundsätzlich Kindern eine gute Entfaltungsmöglichkeit bietet, müssen in meinen Augen Eltern eigenverantwortlich für ihre Kinder entscheiden.

Die Vorteile der jetzigen Lösung für den Mauerpark sind m.E. zusammengefasst:

- die Schaffung neuen Wohnraum, um der Wohnraumknappheit in Berlin zu begegnen
- die Möglichkeit, den Mietmarkt zugunsten der Mieter weiter zu entwickeln
- der Erhalt des wesentlichen Erholungsteils des Mauerparks als Grünfläche
- die beispielhafte Umsetzung und Berücksichtigung privater und öffentlicher Interessen

Als Bezirksverordnete halte ich es für meine Pflicht, das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger in Mitte im Blick zu haben, sorgfältig abzuwägen und keine Partikularinteressen zu vertreten - auch wenn das Ergebnis einzelne nicht zufrieden stellt. Auch wenn ich in die konkrete Entscheidung zur Bebauung des Mauerparks nicht eingebunden war, halte ich die jetzige Lösung für richtig. Ich hoffe in diesem Sinne sehr, dass ich Ihnen meine Auffassung näher bringen konnte.

Eine herzliche und auch persönliche Bitte habe ich noch: Ich bin eine absolut überzeugte Demokratin und es hat mich sehr irritiert, dass Sie Ihr Schreiben mit "Ihre Berliner Bürger" unterzeichnet haben. Ich würde Sie herzlich bitten, nicht den Anschein zu erwecken, ohne jegliche demokratische Legitimation für alle Bürgerinnen und Bürger zu sprechen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Mit freundlichen Grüßen  
Birga Köhler  
CDU-Fraktion/BVV-Mitte

---

**Betreff: ohne parlamentarische Beteiligung!**

Sehr geehrte Vertreter des Bezirks Mitte, sehr geehrte Bezirksverordnete,

in Zeiten in denen die Politiker gegen geringe Wahlbeteiligung und Politikverdrossenheit zu kämpfen haben ist das Verfahren mit dem die Mauerparkerweiterung nun erzwungen werden soll ein absurder Akt. Wem soll man als Bürger dieser Stadt noch trauen, wenn die Bezirksräte ohne parlamentarische Beteiligung und unter Ausschluss der Öffentlichkeit einen Beschluss fassen, der eine langjährige Bürgerbeteiligung schlichtweg übergeht und im nördl. Mauerpark eine massive Bebauung durchdrückt, die von einer breiten Öffentlichkeit abgelehnt wird. Das ist ein Politikstil der nicht wiederwählbar ist!

Dieser Parkerweiterungsdeal geht zu Gunsten eines Einzelnen und zu Lasten der Gemeinschaft. Die enorme Baumasse steht in keinem Verhältnis zu dem Zugewinn an Erweiterungsflächen. Es wird ein historischer Ort „zubetoniert“, die Frischluftschneise verriegelt und die Chance einer Durchmischung zweier Stadtteile vertan. Und seit neuesten Informationen stellt sich heraus, wer der eigentliche Verlierer bei dem gesamten Vorhaben sein wird: die Kinder! Denn nach Aussage der Berliner Senatsverwaltung in der RBB Abendschau vom 7.7.2012 soll nun die geplante Riesenbaustelle auch über die Pankower Seite erschlossen werden. „...Während der Bauarbeiten werde die Prenzlauer Berg Seite durchaus genutzt. Erst wenn alles fertig gebaut ist, werde die Kopenhagenerstraße entlastet und das neue Viertel über Wedding erschlossen.“ Das bedeutet, dass die Kinder die Leidtragenden dieses „Erweiterungsdeals“ würden. Die Sackgassenfunktion der Kopenhagenerstraße mitsamt der angrenzenden Fahrradstraße bietet den Kindern des Glimviertels Schutz, insbesondere den Grundschulkindern der Falkplatzschule!

Der Spielplatz vor dem Kletterfelsen, der Moritzhof und die dazwischen angelegte Freifläche (alles ausgewiesene Grünfläche!!!!!!!!!!!!) sind eine kleine Oase für die Kinder aller Altersstufen der angrenzenden Stadtviertel. Das soll nun alles zerstört und über viele Jahre von Betonmischern durchkreuzt werden für eine fragwürdige „Parkerweiterung“?

Denn was ist das für eine Parkerweiterung die vor allem zu Lasten der Kinder und der Umwelt geht? Ganz zu schweigen von der historischen Bedeutung dieses Orts! Wir appellieren an Ihre Vernunft und Ihre politische Macht, um diesen Irrsinn zu verhindern! Wir werden es mit aller Macht zu verhindern suchen.

Ihre Berliner Bürger